

Vom Erfolg anderer lernen



Michel Losey, der dem Verband SBFA seit neun Jahren vorsitzt, ist von der Macht positiver Gedanken überzeugt. Der Erfolg des Magic Pass, von dem 12'000 Exemplare im Kanton verkauft wurden, freut ihn sehr.

2008 trat Michel Losey die Nachfolge von Jacques Baudois an der Spitze des Verbands Seilbahnen Freiburger Alpen (SBFA) an. Als Aussenstehender brachte er eine andere Perspektive mit und

erkannte rasch, dass viele Überzeugungen und Erwartungen der Branche irreführend waren. Im Laufe der Jahre gelang es Michel Losey, der aus dem Broye-Bezirk stammt, mit seinem Vorstand und seinem Sekretär, die verschiedenen Stationen auf kantonaler Ebene zusammenzubringen und eine gemeinsame Vision zu schaffen.

Angesprochen auf seine Erfolge erinnert Michel Losey an die Investitionen in Höhe von 55 Millionen in die Erneuerung der Bergbahnen. Neben dem wirtschaftlichen Beitrag dieser Projekte besitzt der Kanton heute moderne Infrastrukturen, die den Erwartungen der Wintersportler gerecht werden.

Ein toller Erfolg, ebenso wie der Magic Pass! Auf Initiative des Direktors des FTV gehören die Freiburger Bergbahngesellschaften zu den 25 Westschweizer Skigebieten, die zu diesem Abonnement gehören. Der Magic Pass band die Präsidenten und Direktoren der Skigebiete in einen dreiwöchigen zusammenführenden Prozess ein. Das Produkt schlug ein wie eine Bombe und sprengte mehrere Grenzen. 12'000 Freiburger kauften den Pass, obwohl durchschnittlich sonst nur 2'600 Saisonabos verkauft werden.

Ein Grundpfeiler des Voralpentourismus

Die Vorurteile gewisser politischer Milieus in Bezug auf die Leistungen der Bergbahnen verärgern den Präsident der SBFA. Schliesslich ist die Entwicklung des Voralpentourismus eng mit jener der Bergbahnen verbunden. In diesem Zusammenhang bereut er, dass die Stationen dort, wo dies gerechtfertigt wäre, nicht mit Beschneiungsanlagen ausgestattet werden konnten. Dies wäre eine echte Lebensversicherung für einige Skigebiete, denn ohne Schnee gibt es keine Skifahrer!

Die Freiburger Stationen haben jedoch mehrere Asse im Ärmel: Nähe, Natur, neue Anlagen und erstklassig vorbereitete Pisten. Die meisten erwirtschaften 75 % ihres Umsatzes im Winter, müssen sich aber auf lange Sicht auf den Sommer und den Herbst umstellen. In den kommenden 15 Jahren behält die Wintersaison jedoch Priorität, denn die Studie und die Konkretisierung der Projekte brauchen Zeit.

Michel Losey versucht schon immer, Enttäuschungen in Herausforderungen zu verwandeln. Bei seiner Ankunft bei den SBFA schlug er ein kostenloses Saisonabo für die Schüler der 5H vor. Die

Aktion war ein grosser Erfolg und förderte das Skifahren im Besonderen bei den Secondos. In den Sorgen bezüglich des Klimawandels sieht er die Chance, die kühlen Temperaturen in den Bergen während Hitzewellen für den Tourismus zu nutzen. Die Schaffung eines kantonalen Mountainbike-Netzes dürfte zudem neue Kunden anlocken und die Sommerleistungen optimal komplettieren.

Michel Losey, der in Sévaz lebt, steckt auch hinter der Registrierung der Poire à Botzi als AOP-Produkt und glaubt, dass die Zukunft massgeblich von unserem Umfeld gestaltet wird. So wechselt er von der Politik zur Musik und nimmt nach 30 Jahren seinen Platz in der Blaskapelle des Dorfes neben seinen beiden Töchtern wieder ein. Frei nach den Worten Nelson Mandelas: «Musik kann die Politik stärken, aber der Macht der Musik kann die Politik nichts anhaben.»